

Eintracht vom Verletzungspech gebeutelt

5.9.09

FUSSBALL: Bezirksklassist Lambsheim bleibt hinter seinen Möglichkeiten – Am Ende Rang sieben

► LAMBSHEIM. Schwach in die Saison gestartet, nach einem starken Zwischenspur in der Rückrunde kurz gezittert, am Ende mit Rang sieben eine Mittelfeldplatzierung erreicht: Für Eintracht Lambsheim verlief die Fußball-Berzirksklasse-Saison 2007/08 unter Regie des nach Fulgöbheim zurückkehrenden Trainers Harald Prinz durchwachsen.

„Es wäre mit dieser Mannschaft mehr drin gewesen, es hätte aber auch weniger drin sein können“, sagt Lambsheimts scheidender Trainer Harald Prinz, der in der neuen Saison bei seinem Heimatverein ASV Fulgöbheim als Teamkoordinator fungieren wird. Mit dem siebten Platz schnitt die Ein-



tracht fast genauso gut ab wie im Vorjahr (Rang fünf). Trotzdem sei die Runde „bei weitem nicht so verlaufen, wie wir es uns erhofft hatten“, bekennt Prinz. „An die Spitzenvereine hätten wir nicht drankommen können“, weiß der Übungsleiter, der aber zumindest den fünften Platz, den seine Elf nach Abschluss der Hinserie innehatte, gerne gehalten hätte.

Auffällig waren die Anlaufschwierigkeiten zu Beginn der Vor- und Rückrunde. Aus den ersten sechs Partien blieben bescheidene sechs Zähler.

Auch nach der Winterpause kam die Prinz-Elf zunächst nicht in die Gänge, näherte sich der unteren Tabellenregion. „Ich bin froh, dass wir nicht in den Abstiegsstrudel geraten sind“, betont der Trainer. Besonders im Angriff wehte in vielen Partien – Kanterstiege über Friesenheim, Schauerndheim, Dirmstein und Maudsch ausgenommen – nur ein laues Lüfchen. „Wir haben aus unseren Torchancen zu wenig gemacht“, bemängelt Prinz. Das habe auch daran gelegen, „dass mich mein Kumpel Mike Beichmann im Stich gelassen hat. Von ihm haben uns 15 Tore gefehlt“. Beichmann, der vor der Runde mit Prinz von Kreisligist TV Gönheim kam, war in der Rückserie dem Trainings- und Spielbetrieb ferngeblieben. Auch vom wochenlang verschollenen Andreas Nachbarer ist



Frank Legin, hier rechts im Spiel gegen Dirmstein, muss seine Spielerkarriere wohl verletzt beenden.

—FOTO: BO/LTE

Prinz enttäuscht.

Die mangelhafte Trainingsbeteiligung war überhaupt ein Hauptmanko: Wiederholt hatte Prinz die Einstellung einiger Spieler kritisiert: „Bei vielen hat das Engagement zu wünschen übrig gelassen. Einige feiern lieber als zu trainieren.“ Auch die Verletzungsmisere spielte Lambsheim zwischenzeitlich übel mit: Gregor Rauch fiel ganz, Florian Seitz, Christian Kohl und Stefan Legin längere Zeit aus. Andy Fin-

gerle liegt wegen eines in der Winterpause erlittenen Kreuzbandrisses neun Monate auf Eis. Frank Legin wird wegen der gleichen Verletzung wohl seine Karriere beenden. Hinzu kamen viele kleinere Blessuren. „Ohne Verletzungspech und mit regelmäßigerem Training wäre wesentlich mehr rauszuholen gewesen“, glaubt

Prinz. Positiv überrascht ist er von Lukas Arnold, Matthias Krauss und Stefan Katolla, die sich unter seiner Regie „gut entwickelt“ hätten. Ein Extralob erntet auch der im Sommer von Verbandsligist Fulgöbheim verpflichtete Daniel Brendel, der laut Prinz „erst punktu Engagement ein absolutes Vorbild“ gewesen sei.

Dass das Punktekonto mit 37 Zählern recht mager ausfiel, lag in erster Linie an der chronischen Auswärtschwäche: In 14 Partien sprangen nur zwei Siege und fünf Unentschieden heraus. Besonders vermisst hat Prinz einen Spieler mit Führungsqualitäten: „Wir hatten niemanden, der die Mannschaft mitreißen und begeistern konnte.“ Auch der Verbandsliga-erprobte Tobias Kohl sei nicht der erhoffte Füh-

rungsspieler gewesen. Ebenso fehlte Prinz ein kopfbalstarker Abwehrspieler, auch wenn sich der im Winter nach 18 Monaten Pause reaktivierte Verteidiger Claudio Koth als Verstärkung erwiesen habe.

Insgesamt sei seine einjährige Tätigkeit in Lambsheim „unterstreicht Prinz: „Es hat gedauert, bis sich Mannschaft und Trainer aneinander gewöhnt hätten. Die Rahmenbedingungen haben gestimmt, es gibt hier sehr gute Trainingsmöglichkeiten.“ Prinzipiell sei er einer Vertragsverlängerung nicht abgeneigt gewesen, versichert Prinz. „Ich bin überzeugt, dass im zweiten Jahr vieles besser geklappt hätte.“ Das in Aussicht gestellte Gespräch zur Vertragsverlängerung sei jedoch nie zustande gekommen. (bix) —Einwurf

EINWURF

UMSTELLUNG

VON FORSTEN BOEHKE

► Das Trainerergestein Harald Prinz hat in Lambsheim Leidenschaft und Engagement vorgelebt, wovon sich die Mannschaft jedoch nur bedingt anstecken ließ. Nach fünfenehalb Jahren unter dem eher ruhigen Armin Mettendorf bedeutete Prinz eine Umstellung, mit der nicht alle Spieler klar kamen. Das Training lief nicht immer optimal, die Aufstellung musste oft umgekrempelt werden, und die Problemzone Sturm wurde nach Beichmanns Rückzieher noch größer. Unter diesen Voraussetzungen muss sich die Eintracht über Rang sieben nicht grämen. Prinz hat erkannt, dass das Potenzial für ganz oben nicht ausreichte, und hob nach der Winterpause mahnend den Zeigefinger. Die Rückrunde verlief zwar enttäuschend. Doch Prinz hat versucht, die Spieler zu mehr Professionalität anzuhalten und damit die Richtung vorgegeben. Unter dem als „Schleifer“ bekannten neuen Trainer Armin Smajic werden die Spieler nicht weniger gefordert werden. Personelle Verstärkung tut also Not, will man kommende Runde über das Mittelmaß hinaus.